Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 6 (1900)

Artikel: Niklaus Manuels Totentanz in Bild und Wort

Autor: Fluri, Ad.

Kapitel: Bilder und Worte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-127589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

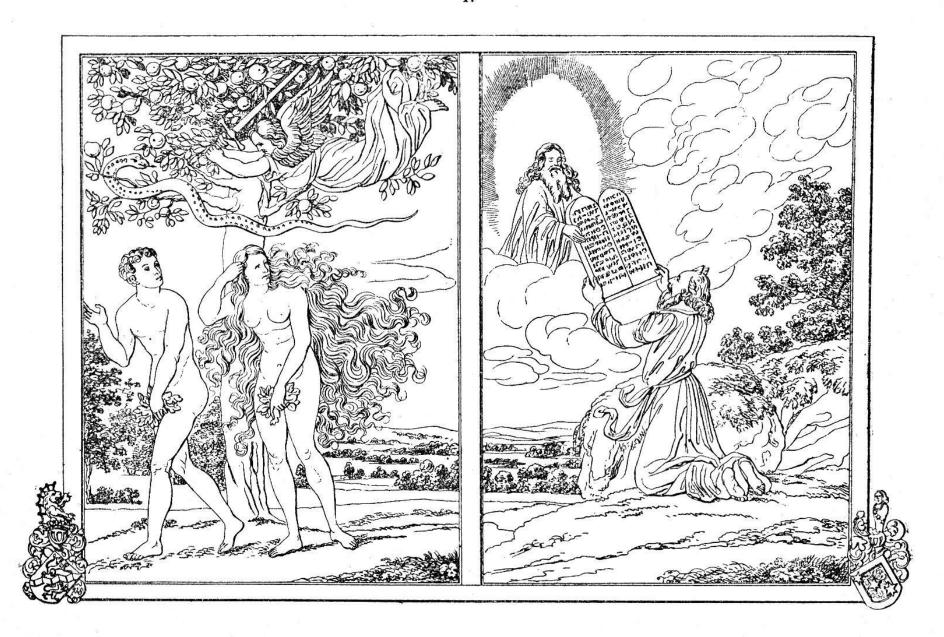
Es folget harnach der Sotentanz, wie ihn der verrümpt kunstrich Malermeister Niclaus Manuel by den Predigern allhie zu Bern verbildet hat.



Ernüweret durch Jacob Kallenberg und Hans Dachselhoffer, Meister des Malerhandwerks. Die Sprück fyn süberlich nüw geschrieben durch Urban Wyß, Leermeister in der löblichen Statt Bern im 1553 jar, und abgeschrieben durch Hans Kiener, Leermeister zu Bern, als man zalt nach Christi Geburt 1576.



zetzunt von nüwem an den Tag gebracht. 1900.



— 218 **—**

<u>.</u>

Des Gods Arsprung.

Don des Cüffels vergifften Jung Hat der Cod sinen ersten Ursprung, Herrschet über die Menschen ganntz: Wir müeßent all an sinen Canntz.

oj

Eva ist vast schuldig dran, Sy gab den Cod ouch irem Man; Deß müeßent wir groß syden Addt, Wann dahar kompt der bitter Cod.

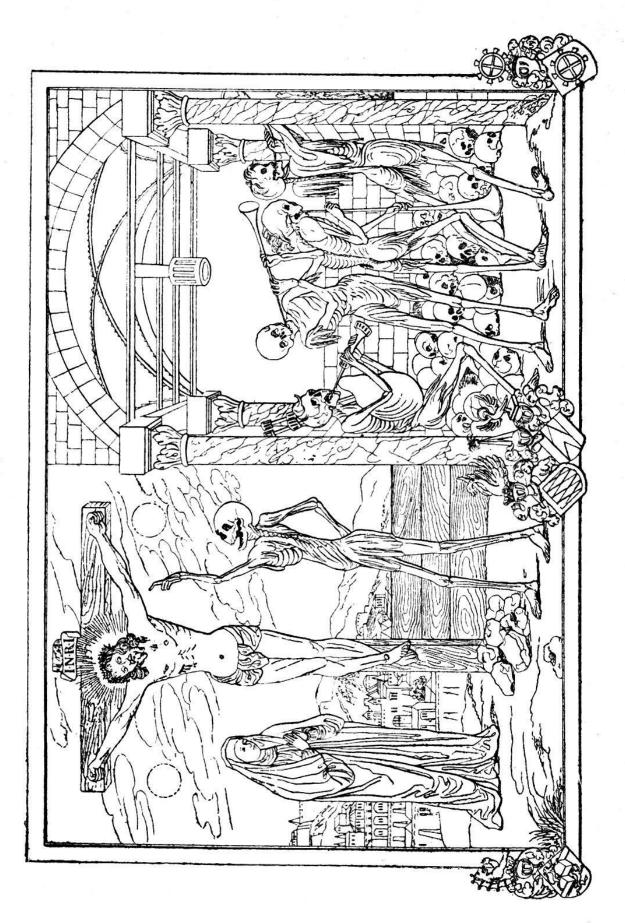
Alle Aenschen dem Tod underworffen.

Kein Blyben ist in disex Jytt, Wir faren all dahin, ferr und wyth. Silber und Gold hilst uns nit hie, Es weyß ouch niemand wenn oder wie.

4

Monfes.

Doch find die zechen Gebott uns gäben Von unserem Gott ins eewig Eäben, Wölcher an denselben gloubt mit zlyß, Wirt kommen in das Paradyß.



=

Christus, der Berr, spricht:

Ir Menschen all, sächendt mich an! Den Cod ich ouch ersitten han, Willigklich mit der Marter min Uech all ersößt von Codtes pyn

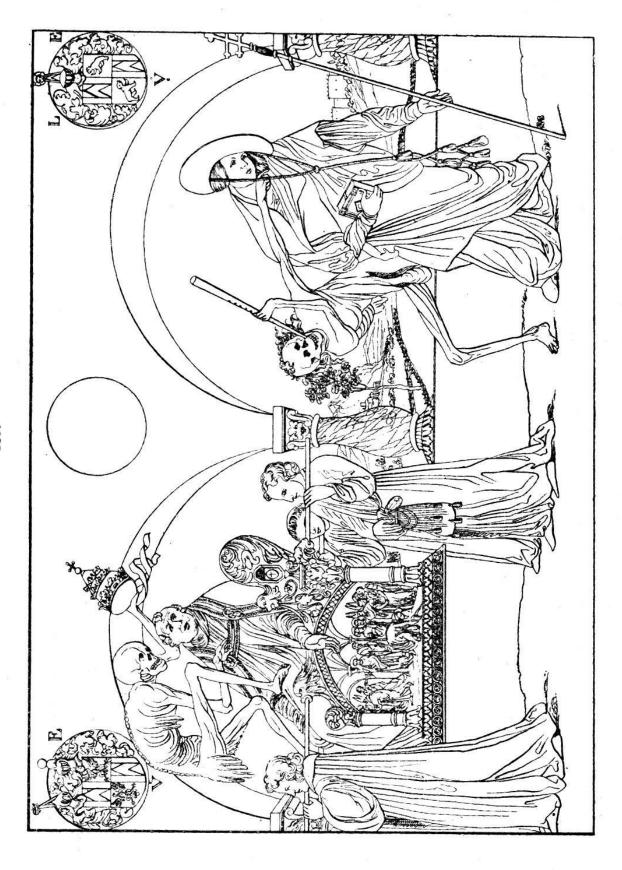
0

Der God sprickt:

Ullein der Herr über all Herren Mocht sich selbs wol mins Gwallts erweren, Sin Cod ist zsin min Cod und Stärben, Dardurch er üch wollt Gnad erwärben.

Die Toden sprächent:

Hie ligend also unsere Gebeyn, Ju uns har tantzend Groß und Kleyn! Die ir jetz sind, die warend wir, Die wir jetz sind, die werdent ir!



Der Tod spricht zum Cardinal:

Cangend harnach, Herr Cardinal!

Ir bruchtend Gwallt on alle Zal;

Der wirt üch hie nit nutzen vil,

Wenn sich üwer Caben enden wil.

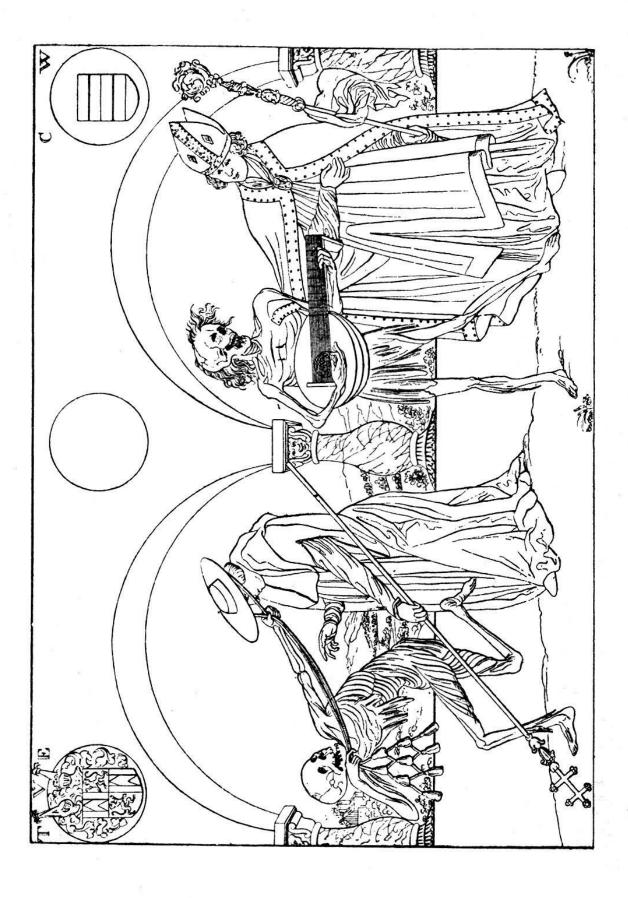
Der Tob spricht zum Aapst: Wie gfallent üch, Herr Bapst, die Ding? Ir tantzend ouch an disen Ring; Die dryfach Kron müessent Ir mir san, Und üweren Säsel rüewig san stan.

5

Die torrecht Wällt sibt Antwort: Oie torrecht Wällt sich vor mir neygt, Alls ob ich uss selbs ouch ein Eych.

.

Der Cardinal gibt Antwort: Wiewol ich's Bapstumbs Stützen was, Wyl doch der Cod nit betrachten das, Die Wällt hielt mich in großen Eeren, Des Codts mag ich mich nit erweren.



Š

Der God spricht zum Fakriarchen:

Herr Patriarch, Erhvatter genampt, Wie heylig ist doch üwer Ampt! Unschuldig Blut begärt üwer Hut, Ir müeßent ouch stärben, hannd vergut!

14

Der Cod spricht zum Bischoff: Die Eutten schlach ich süeß und ken.

Die Cutten schlach ich süeß und kyn, Herr Bischoff, tantzend mit mir hin! Der Richter ietz von üch gern hört, Wir ir sine Schäfflin hannd erneert.

15

Der Bischoff gibt Antwort:

Her Fafriarch gibt Antwort:

Groß irdisch Priester hat uns gmacht

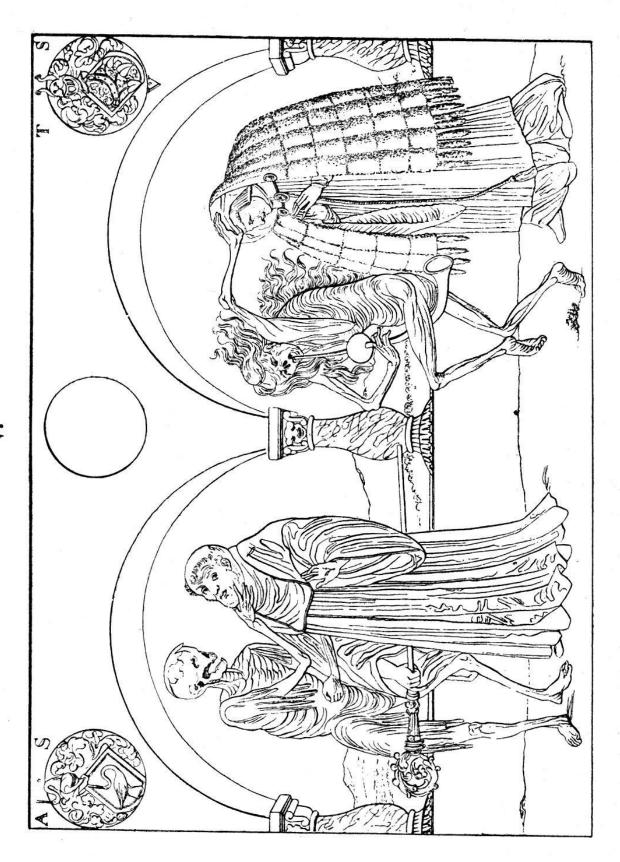
Der Bapst in tiesser sinsteren Macht;

Ich habs dermaßen gweydet all, Das mir keins blyben ist im Stall; Glych wie ein Wolff fraß ich die Schaff, Jetz sind ich darumb grusame Straff.

7

O Cod, warumb nimpst mir min Käben?

Diß heylig Ampt hat er mir gäben:



>

Der Tod spricht zum Apt:

Herr Apt, Jr sind gar groß und fexß, Springend mit mir an disen Kreyß! Wie schwytzend Jr so kalten Schweyß! Psuch, psuch, Ir sond ein großen Scheyß!

 $\frac{1}{\infty}$

Der God spricht zum Friester:

Ir Priester, vom Bapst ußerkoren, Merkent wol uf das Codten Horen! Wie hanndlent ir mit Christen Blut! Ich ryß üch ab disen Kutzhut.

9

Der Friester gibt Antwort:

Min Umpt richt ich mit singen us, Ich fraß der armen Wittwen Hus, Verhieß mit falschem Opffer das Eäben, Todts Wot mir den Con drumb gäben.

Min Cyb wirt ietz von Würmen gschendt.

Zu mins Cybs Wollust han ichs gwendt,

Groß Gut han ich in Henden ghan,

Die Schläckli hannd mir so wol gethan,

Der Apf gibt Antworf:



N.

Dann kein Ding über sin Zytt mag blyben ?

Man mag's Himmels Couff nit biegen!

Herr Meyster, sond üch nit betriegen,

Der Tod sprickt zum Reister:

22

Was willt von langem Eäben schryben,

Der Cob spricht zum Doctor: Herr Doctor, ir sind gleert und wyß, Uch glychet keiner zu Paryß; So wol könnend ir nit disputieren, Dann das ich üch von hinnen füeren!

Ξ.

Der Doctor gibt Antworf:

Alle mine Cag han ich verzeert, Das ich der Bäpsten Rächt wurd gleert; So ich die Sach bym Ciecht besich, So nutzt es wäder ander noch mich.

23.

Der Aeister gibt Antwort:

Den Couss des Himmels kan (ken?) ich wol Und weyß, was durchs Jar beschächen soll; Aber min Stund ist mir verborgen, Wenn ich stärb, abendts oder morgen.



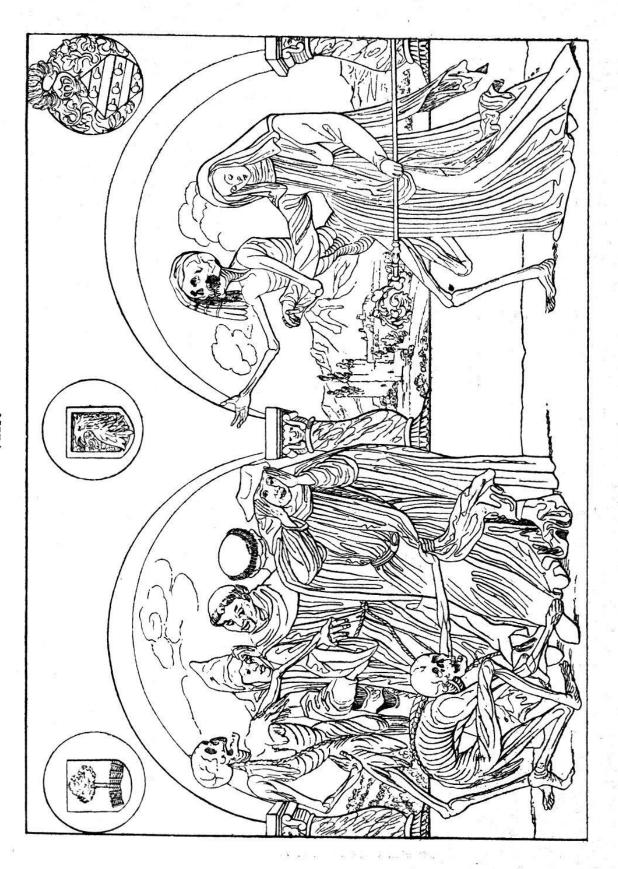
Der Tod spricht zum Ritter:

Ritter Bruder, us Gottes Krafft, Dem Glouben hand ir vil Gutts geschafft Und ouch beschirmbt die Christenheyt, Den Cod versuchent mit Mannheyt.

25.

Der Riffer gibf Answorf:

Mit Eürcken und Heyden han ich gstritten, Don den Unglöubigen vil erlitten, Aber mit keinem Sterckeren han ich g'rungen, Der mich als der Cod hab bezwungen.



VIII.

Der Tod sprickt zu den Alünchen:

Jr München, mestend üch gar wol, Jr steckend aller Sünden voll, Sind ryßend Wölff in eim Schaffs Kleid, Ir müeßend tangen, wär es üch seid!

28.

Der Tod spricht zu der Reptissen:

Gnad, Frouw Aeptissen, sond üch glingen, Ir müeßent mit mir umhar springen! Hand ir die Jungkfrouwschafft recht gehalten, Ist gut; Gott wöll der Springen walten.

29.

Die Reptissin gibt Antwort:

Die Alünchen gäbent Antwort:

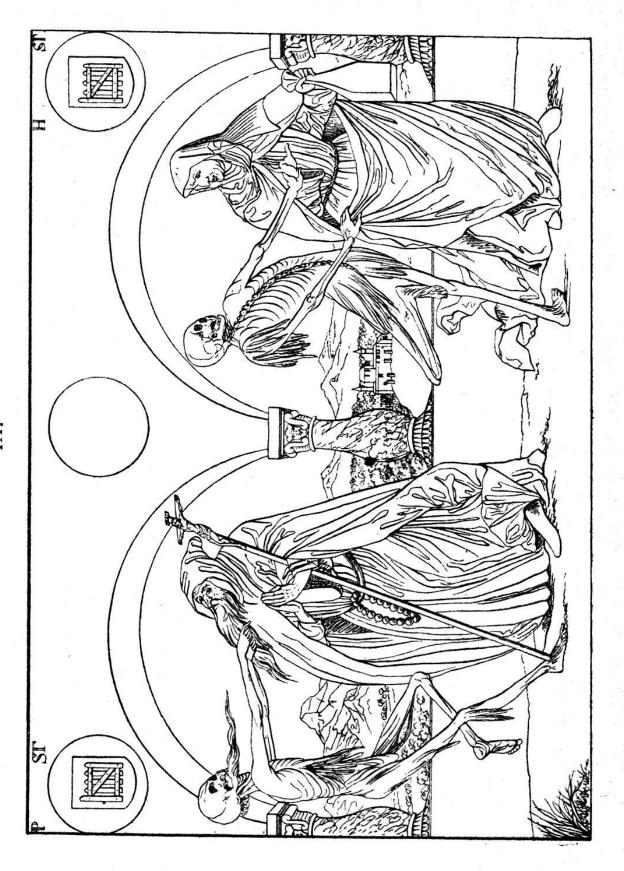
Das wir uff Gassen und uff Straßen,

Also hand wir die Wallt verlassen,

O Cod, wie ringst mit uns so fast!

Der Wällt sind gsin ein Uberlast.

Singen und Case und Macht Hat mich und ander schier toub gemacht, Und hand des nit ein Wort verstanden. Der Cod ist mir vil 3'früy vorhanden.



IX.

Trun schiek dich, schiek dich, mit mir far! Ich han dich lang gsucht hin und har, Der Tod spricht zum Aruder: Bruder, du must uf die Codtenfart! find ich dich da mit dinem Bart?

Must tangen, es spe dir lieb oder lepd!

Jets must den Weg ouch selber gan,

Den du den Krancken zeygtest an!

Khum har, Bägin im grouwen Kleyd,

Der Tod sprickt zu der Aägin:

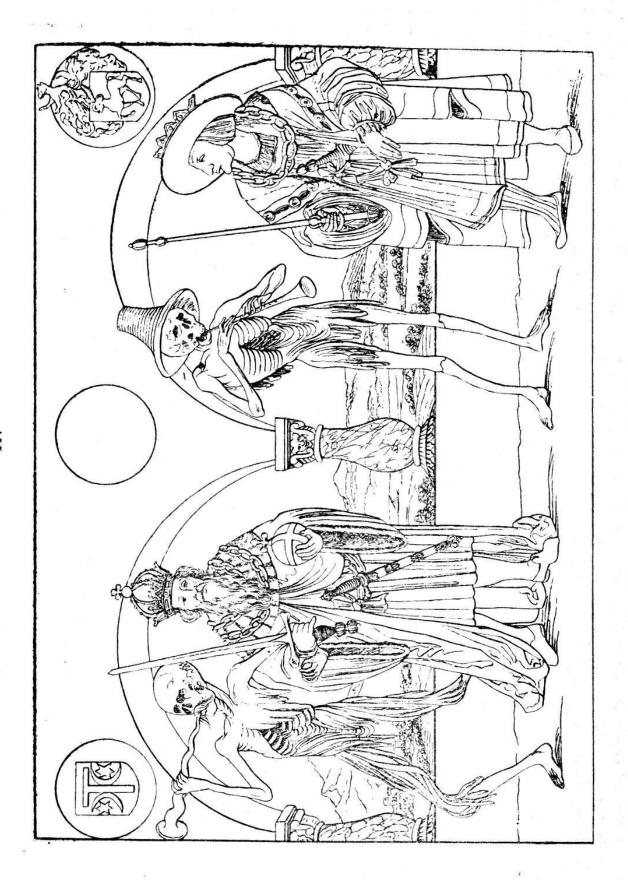
32.

33.

Und empfind, das nüt helsfend die Wort. Den Siechen wachet ich Cag und Macht, Den Cod ich inen han liecht gemacht; Die Bäggin gibt Antwort: Jetz bin ich ouch am selben Ort

31.

Wie kompt in mich vom Tod ein Grusen! Was nutzt mich jetz min harin Gwand, Bin nit sicher in der Walld Klusen; So ich ouch muß ins Müsen Cand? Der Bruder gibt Antwort:



×

36.

Der Tod spricht zum Kepser: Herr Keyser, nun ergäbend üch darin, Dann es mus hie nun tanket sin! Trugend ir noch einist ein dryfache Kronen, Dennocht wirt üch der Cod nit verschonen.

Der God spricht zum Künig: Herr Künig, früsch usst, harnach und dran! Der Cod wyl üwer Käben jeht han, Jum Beyn Huß müssend ir thun ein Sprung, Wärend ir noch so rych und jung!

િં

Der Kürrig gibt Antwort: Silber und Gold hatt ich vast vil, Der Cod mir's aber nit meer gonnen wil; Alin Kürisser und groß Geschütz Sind mir jetz nit eins Psennings nütz.

So hatt es doch jetz mit mir ein andere Gstallt.

Wychend jetzt von mir in disem Gesecht.

Han ich ve ghan uff Erden Gwallt,

Alle mine Diener, Ritter und Knecht

Der Repser gibt Antwort:



X

Der Tod sprickt zu der Repserin:

Keiner Zierd, ouch keiner schönen Gstallt ich Ich acht ouch nit der guldinen Kron, schon Ich nim die Frouwen und die Herren, Den Codten Cantz ich sy ouch seeren.

40.

Der Tod sprickt zu der Künigin:

Frouw Künigin, ir sind zart erzogen, Hörend von mir des Codtes fydel Bogen! Ir hand vil Kleyder und Edelgsteyn, Uch hillst nüt vor dem Codten Beyn.

39.

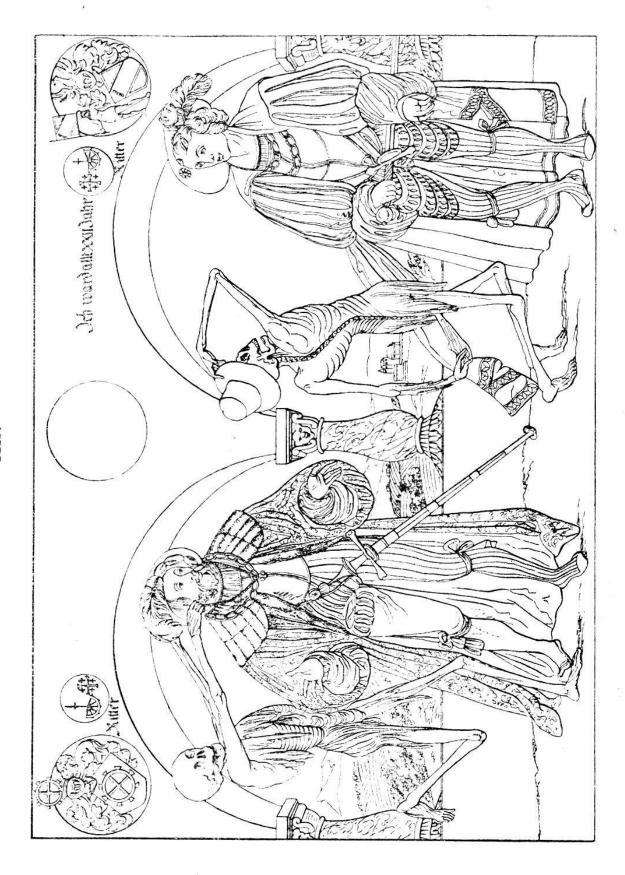
Die Keyserin gibt Antwort:

Jungckfrouwen und Dienerin hab ich vil, Ir keyne aber für mich strytten wil Mit diesem Cod den strengen Cantz. Die Wällt hat mich verlassen gantz.

4

Die Künigin gibt Antwort:

Ach, ach, muß ich zu den Codten gan! Umb Hilf wän soll ich dann rüeffen an In disen großen Wödten min? Wie ist min Hertz sollen Angst und Pyn!



3

Der Tod spricht zum Berhogen:

Herr der Herhog, wie lüchtend ir, Tit anderst dann ein irdin Gschirr! Ir müeßend ieh alle Ding versan Und mit dem Cod zum Grab hin gan.

44

Der God sprickt zum Grafen:

Mächtiger Graf, sächend mich an, Den Reysigen Jüg sond still stan Den Erben bevelchend üwer Cand, Dann ir müeßend ietz stärben zu Hand!

Der Graf gibt Antwork:

45

von edlem Stammen bin ich här Der Cod sext mir ieh böse Mär, Min Herrschafft wollt ich senger nießen! O Cod, willt mir dann min Täben bschließen?

von Cand, Euth, wyb, Kind, Gelt und

Ich Gott, mus ich so gächling schepden

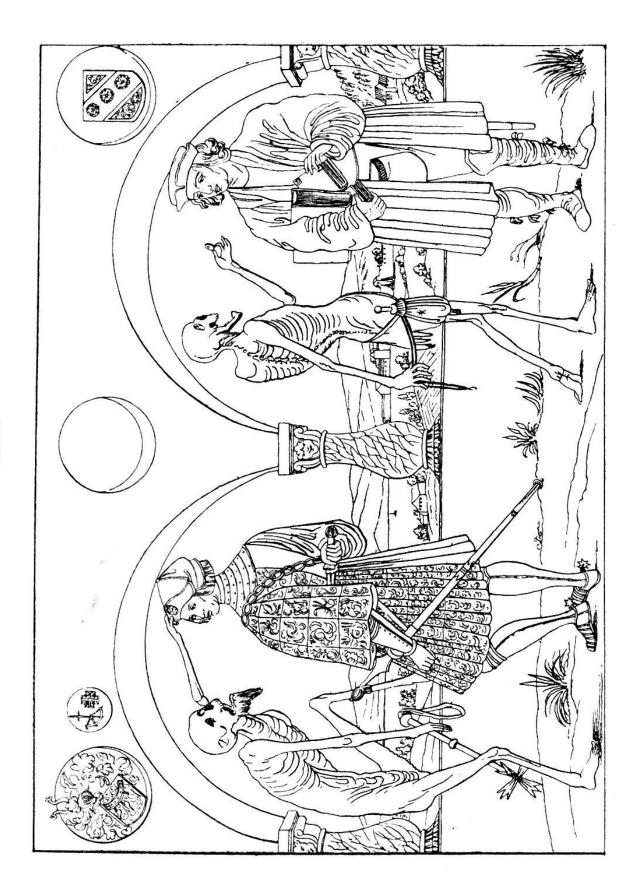
Der Berhog gibt Antwort:

Kleyden,

Das ist doch ein groß erschrockenlich Ding!

Silber und Gold, Kettinen und Ring?

16



XIII

46.

Her God spricht zum Ritter:

Du strenger türer Ritter gut, Du solltest han in thrüwer Hut Die Wittwen, Weyßlinen und Gerechtigsthept Und allzyt sin zum Cod bereyt!

48

Der Cob spricht zum Purissen:

Die Gerechtigkheyt sucht ein Jurist. Das Recht verkeert dieser Eurist! Wär nun baß trisst den rechten Ban, Der mag dest baß in Codts Aodt bstan.

·.

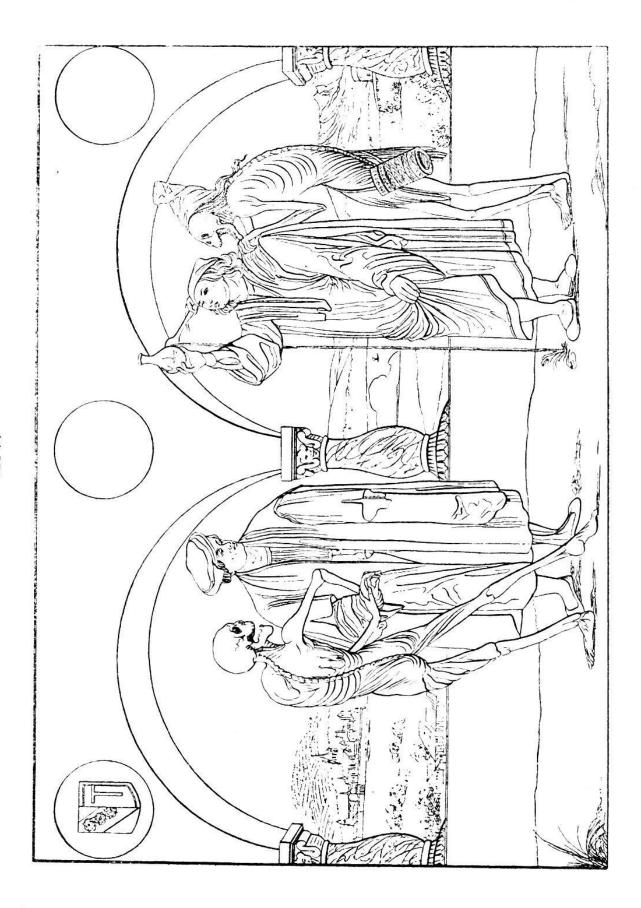
Der Ritter gibt Antwort:

Darumb ich nüt unrechts mocht vertragen, Ward ich zu einem Litter geschlagen, Stürmpt deßhalb Stett, Schlößer und Bürgen. Jetz wyl mich der Cod ouch erwürgen.

60

Der Jurist gibt Antwork:

Don Gott sind all Rächt gestossen, In minen Büechern sind sy bschlossen; Dieselben soll der Mensch nit biegen, Es sye in Fryden oder in Kriegen.



VIV

Das Jemands vor dem Cod mocht gnäsen. 1

Ir hannd nie glächen gschryben, old gläsen,

Wyl sich doch der Cod nit daran keeren.

Der Tod spricht zum Arket:

Arzet! Wiewol man üch soll eeren,

Der Cod sprickt zum Fürspräcken:

Gnad, Herr Fürspräch, merckend mich äben, Ich sprich üch ab bald üwer Käben! Darumb gsächend, wie wennd ir üch versprächen,

Dann Gott wirt alles Unrechts rächen.

i Si Der Fürspräch gibt Antwort:

Manchem thet ich mit klyß sin Wort. So ich von großen Gaaben hort, Do khont ich bald die Urtheyl schryben. Der bitter Cod wil mirs ietz intryben.

52

Der Arket gibt Antwort:

Don der Erd schuss Gott die Artzny, Die Krütter bkandt ich wol und fry; Purgatzen kond ich gäben gut, Der Cod den Harn mir brächen thut.



XV

Herr Fodultheyß, nun der Cod ist hie,

Bestinnend üch wol, was und wie Vor Gott Jr dennzmal wöllend sagen, Ob ettwar über üch wurde klagen 52.

55.

Der Füngling gibt Antwort:

In Fröyd hatt ich ein gutten Mut, Das bracht min Glundheyt und min Gut. Uch, ich sollt hie vil lenger läben! So wyl mir der Cod nit Zyt mer gäben.

Der Schultheph gibt Antwork: Min Regieren ist nit ein Gwallt, Ich wach und richt in Dienstes Gstallt; Statt, Cand und Burger laßt sich daran, Aoch mag ich dem Cod nit entgan.

56.

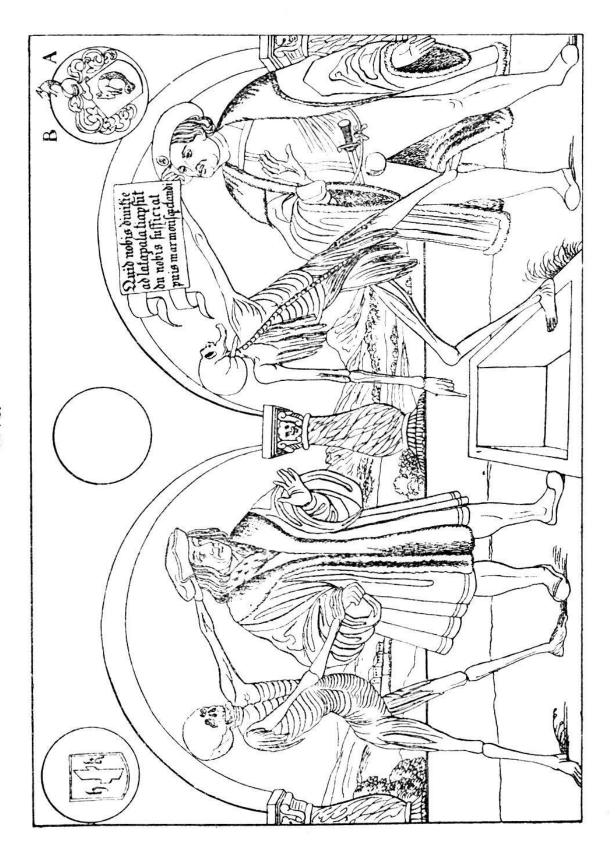
Her Tob sprickt zum Lüngling:

Edler Jüngling, schon, jung und rych,

Sich, wem du endtlich werdest glych!

Dinen Adel sollt mit Zucht wol zieren,

Din Säben wirst sunst bald verlieren.



XVI.

Der God spricht zum Rathsherren:

Rathsherr, lieber, nun rathend wol Und lernend, wie man stärben sol! Rathend dem Armen wie dem Rychen, So wirt Gott nit von üch wychen!

Der Rakßsherr gibt Antwort:

59.

Ju Gott han ich min Zuversicht, Der zum Raths Herren selber spricht: Wölche die Gerechtigkheyt verbringen, Vor, Gott mag inen nit mißelingen.

.00

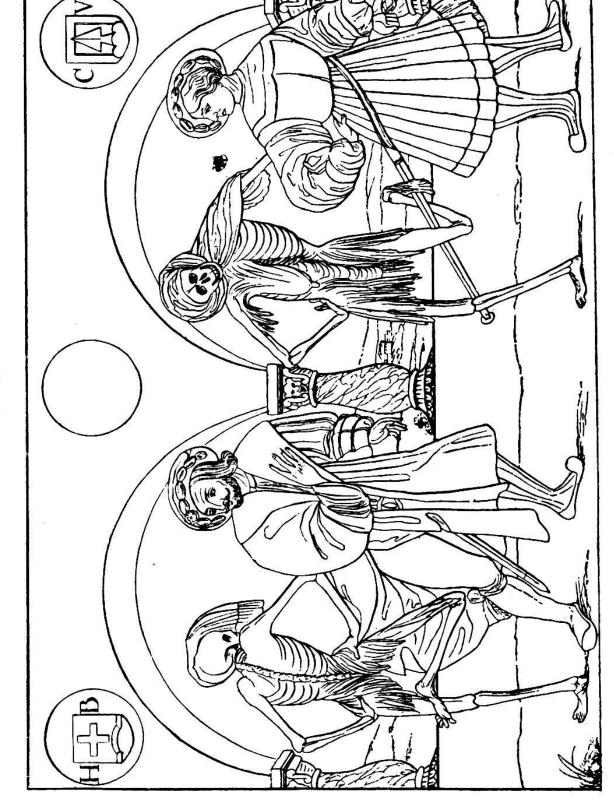
Der Tod spricht zum Fogt:

Herr Dogt, ich muß üch recht wysen: Uwer Cyb wirt die Würm bald spysen! In großen Eeren sind Ir gsäßen, Müs und Krotten werdent üch fräßen.

<u>6</u>

Der Fogt gibt Antwork:

was hilfft groß Rychtumb und Palläst, Deßglychen ouch vil Pracht und Gfäst? Hätt ich schon aller Wällt Gut allein, So deckt mich doch zulest ein kleiner Stein.



XVII.

Her Cob spricht zum Burger: Burger, nun mach din Cestament, Din Eäben ist zum Cod gewendt! Din Huß und Hoss must du versan Und ein marischgen Cäntzli han!

Khum har, Kouffman, mit diner Karnier!

Hättest du thusent Guldin oder vier,

Noch must stärben mit Ach und Wee.

Ouch uf dem Meer hundert Gallee,

Der Tod spricht zum Koufman:

64.

92·

63.

Her Koufman gibt Antworf: All Macht und Cag mußt ich wachen, Wöllt ich mine Khinder zu Herren machen. Das Gut hatt bfässen gant min Hert, Aus ich darvon, bringt mir groß Schmert.

Der Wurger gibt Antworf: Ich sucht stätts der Statt Auf und Eer; Was mich gutts düccht, da macht ichs meer. By miner Gsellschafft was mir wol, Ach, das ich sp versassen sol!



Der God spricht zu der Flitskrouw: Wittfrouw, ich kan üch das wol dütten, Hand ir schon nie mit armen Küthen [Käben, Ouch mit Wätten und fasten gsucht langs Dennocht so müeßent ir ein Hutt gäben.

Der Tod spricht zu der Dochter:

Dochter, jetz ist schon hie din Stund, Bleich wirt werden din roter Mund; Din Cyb, din Angsicht, din Har und Brüst Mus alles werden ein fuler Mist.

9

Die Dochker gibt Answorf:

O Cod, wie grüwlich grifft mich an, Mir wyl min Herh im Cyb zergan! Ich was verpsticht einem jungen Knaben, So wyl mich der Cod mit im haben!

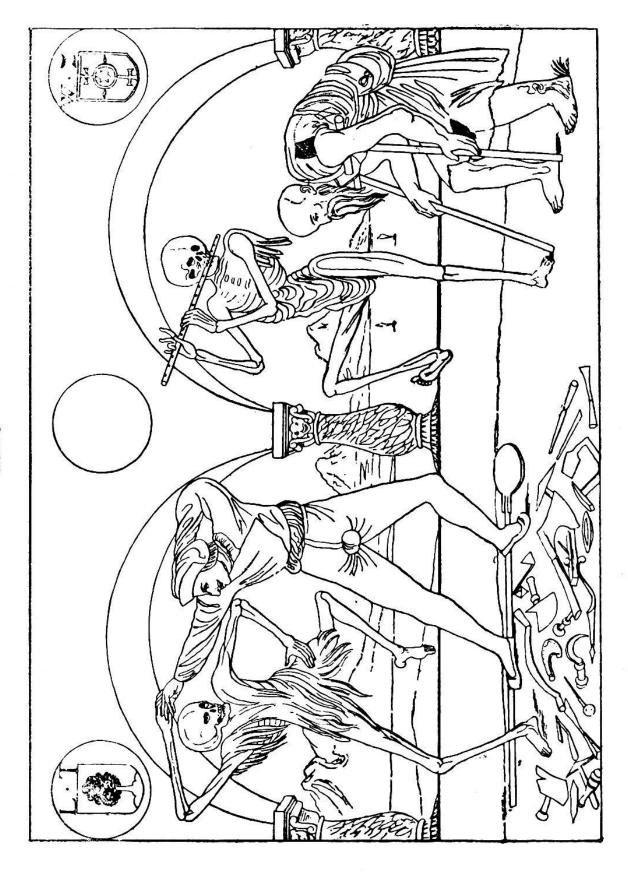
Sampt gröyd und Ruw in Eewigkheyt.

Durch min fürgenommne eerbare Wyß,

Die Willfrouw gibt Antwort:

Meynt ich zu erlangen Cob und Pryß,

Ouch langes Eaben mit Glundtheyt,



XIX.

20.

25.

Der Godsprichtzum Kandtwerchsman: Der God spricht zum armen Alan:

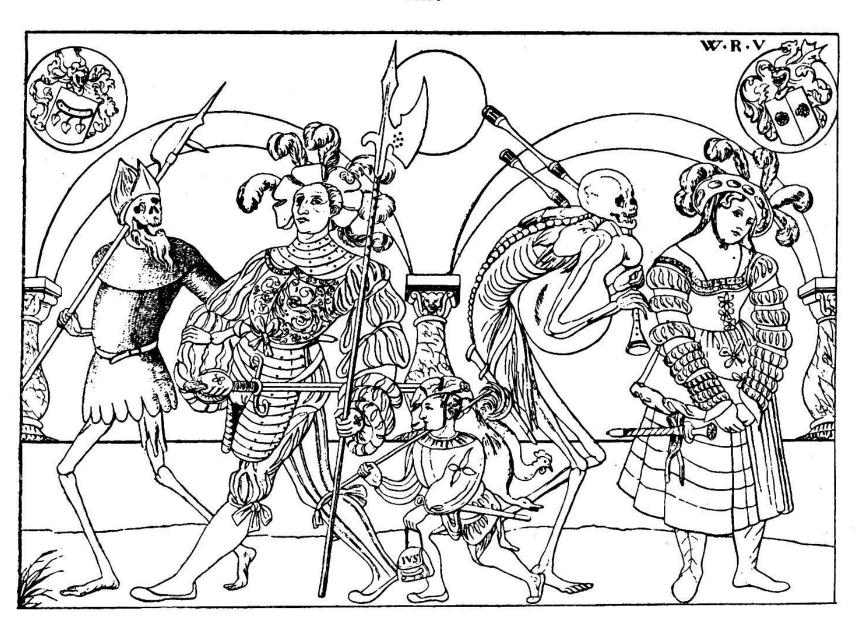
Du Handtwerchsman, must mit mir dran! Drumb laß all dinen Werchzüg stan, Damit du erneert hast Wyb und Kind, Din Gwün verschwindt glych wie der Wind.

hör armer Man und gheb dich wol, Der Cod dich bald erlösen soll. Hör uss bättlen das täglich Brot, Wann du wirst gnug han mit dem Cod.

73.

Her Kandkwerchsman gibt Antworf: Mit der Warheyt ich das sagen mag, Das ich kein Ruw hatt Racht und Cag; Mocht dennocht kum mine Kind erneeren, Roch wöllt ich mich gern des Codts erweeren.

Der arm Man gibt Antworf: Dil Hunger leyd ich hie uss Erden, Mocht ouch wäder rych noch gsund werden; Noch wöllt ich lieber also läben, Dann mich dem hertten Cod ergäben.



— 256 **—**

Der God spricht zum Ariegs Alan:

Her God sprickt zu der Mäh:

Min liebe Diern, nun gheb dich wol,

Din Hert groß Ruw jet haben sol.

Derlaß fast bald din sündtlichs Säben

Und log uf min Sactpfyffen äben.

Kriegs Man, bist gsin in menger Schlacht In großer Gfar ouch Cag und Racht Din Käben was dir osst bym Zyl, Der Cod mit dir jetzt strytten wyl. 22

Die Mäß gibt Antwork:

21ch, das ich han so schandtlich gläpt Und minen Gott nie vor Augen ghept, Sonders dem Kyb gsucht allen Kust! Jet hilsst mich nüt, ist alls umb susst.

Der Kriegs Man gibt Ankworf: In Strytten was ich vornen dran Und hielt mich wie ein redlich Man, Ich wär nit gwychen umb ein Critt:

[<u>]</u>

Jeh fluch ich gern, so mag ich nit.

-

XXI.



Her Tod sprickt zu dem Roch:

Du feyßter Koch, in menger Wyß Hast kochet menge selzame Spyß. Dinen Buch hast gmestet wie ein Schwyn: Den Würmen wirst du Wildt Brätt sin.

80.

Her Tod sprickt zu dem Buren:

Du Bur magst ouch nit lenger blyben, Der Cod wyl dich von hinnen tryben. Einen anderen saß das Korn tröschen, Dann dir wirt bald das Ciecht erlöschen.

.62

Der Koch gibt Antwort:

Mich wil die hertte Red erschrecken, Mag wäder Spyß noch Win meer schmecken; Die Häffen Schläck sind mir empfallen, Sind mir als bitter wie ein Gallen.

<u>8</u>

Der Zux gibt Antwort:

Ae nun, Cod, laß ab von dinem Zorn! Gsichst nit? Ich wil verkoussen Korn. Willt du den Buren nemmen das Käben, Wär will dann der Wällt meer Korn gäben?



ニン

85

Der Tod spricht zu der Cefroum:

84.

Eefrouw, das Kind must du mir lan,

Der God spricht zum Marren: Heb still, du Marr und großer Gouch, Must stärben mit den Wysen ouch! Wann der Cod sicht gar niemand an, Ob wyß old narrecht spe der Mann.

85.

85.

Es möcht villicht zum Buben werden.

Es ist besser, du lassests also stärben,

Es mus tangen und kan nit gan!

Die Gefrouw gibt Antworf:

O Cod, wie bist so thumb und blind, Aimpst mit dem Mann, ouch mir das Kind! Das kan ich nit wol überkhon, Slest so mus ich ouch mit dir darvon.

Der Alarr gibt Antwort: Wiewol vil Marren sind in der Wällt, Die meer dann ich hannd gliept das Gällt, So wöllt ich doch gern faren dahin, Wenn kein Marr meer uf Erd müeßt sin.



XXIII.

Köndtend ir noch sovil Eyst und günd, Der Tod spricht zu den Juden: Ir Juden, ir unglöubigen Hünd,

Müeßent ir dennocht stärben in Eewigkheyt, Dann ir hannd verlougnet die Christenheyt.

Der Tob sprickt zu dem Aaler:

88

Bist ouch nit sicher Minut, noch Stund. Must stärben, da hilfft kein gund, Manuel, aller Wällt Figur Hast gemalet an dise Mur.

Manuel, der Maler, gibt Antwort:

Hilff, einiger Heyland, drumb ich dich bittl So bhüet üch Gott, mine lieben Gsellen! So mir der Cod min Red wirt stellen, Dann hie ist keines Blybens nit.

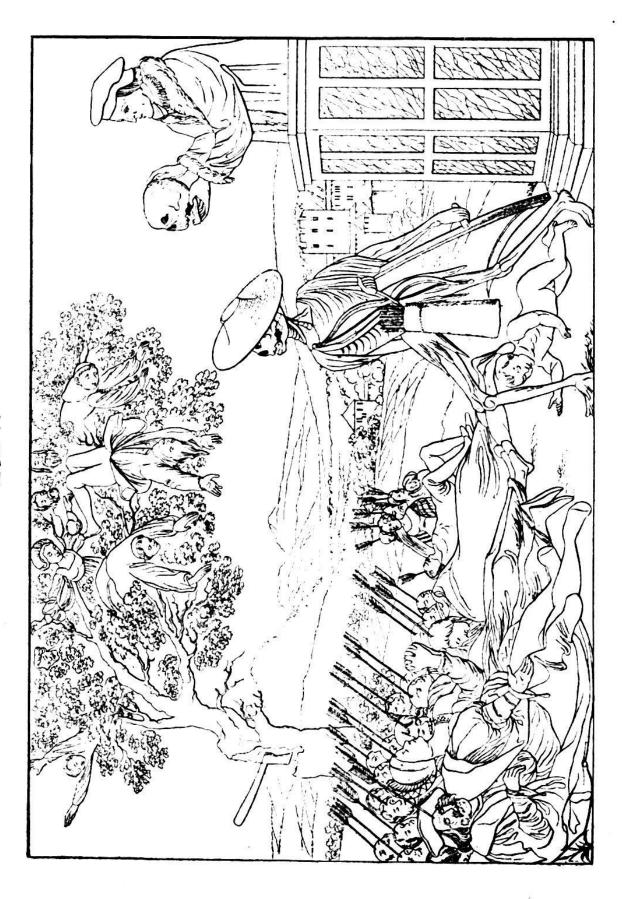
Die Rabinen hannd uns alls erlogen,

O, wie sind wir so gang betrogen!

Die Juden gäbent Answorf:

Der Cod füert uns uf helschen Platz.

Sy gaben uns vil fasicher Gfat,



XXIV

Ver Beschluß.

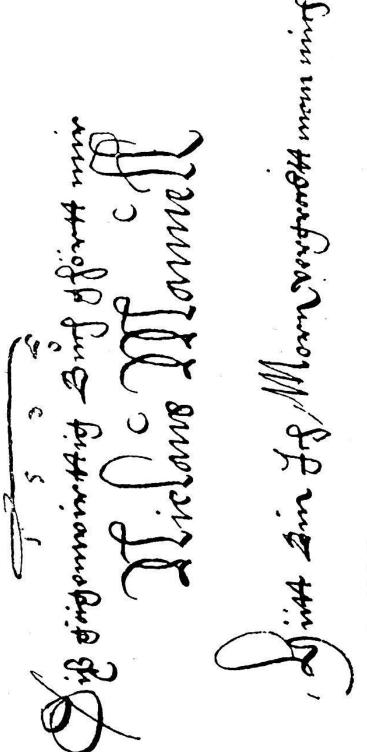
Sy spend jung, alt, Wyb oder Mann, Sollent betrachten, das wie der Wind Wär dise Figuren schouwett an, Alle Ding unbestendig find.

Drumb sug ein Jeder, wo er wöll hin. Doch wüß ein jeder Mensch gar äben: Das stadt in Fröyden oder in pyn, Mach diser Zyt ist ouch ein Käben,

Das Lüngst Grickt:

Gott heis und ... Durch Iteben Son. 39 Wann der Richter wirt sin so gerecht, Gott helff uns in des Himmelsthron Dem Heuren sonen wie dem Knecht Und wirt sin Urtheyl eewig bston.

Amen.



Handschrift Manuels. S. oben pag. 126.